

Ab / an Split

03- - 10. Juni 2023

Skipper: Andreas Bambauer

Co-Skipper: Jürgen Weng

Crew: Gaby Weng

Ute Fürter

Peter Seemann

Yacht: DREAM (Bavaria 37 cruiser)

Samstag:

Die Marina Split = engste (aber nicht: billigste!) Marina an der Adria, gebaut in Zeiten, in denen eine 40-Fuß-Yacht als riesig gesehen wurde. Heute aber steht weit in die Boxengasse hinein ein mit Anker bewehrter Bug neben dem anderen. Folge: bei schon leichtem Seitenwind können wir eine ganze Reihe von verunglückten Ab- u Anlegemanövern miterleben; Spitzenreiter ist eine Yacht, die mit ihrem Anker an 5 - 6 andere unfreundlich und laut klirrend anstößt, was natürlich viel Geschrei u Gerenne zur Folge hat, leider aber auch cool gezückte Handys. Helfen statt glotzen und filmen wäre dem Skipper sicherlich dienlicher gewesen. Wir gehen später essen und lassen gelassen den Folgetag auf uns zukommen

Sonntag:

Am Ende unserer ausführlichen Bootseinweisung hat sich schon eine ganze Reihe von Yachten ins Freie geboxt, sodass Skipper Andreas überlegt und sicher abfahren kann. Angelegt wird der Kurs von Split zur ACI - Marina Palmazina. Die ersten 10sm laufen wir unter Motor, dann: Wind! Die Enge Splitska Vrata, die die Inseln Brac u Solta voneinander trennt, durchfahren andere zwar schneller als wir, aber wir haben mehr Spaß: Lassen wir die Maschine doch aus und kreuzen uns hindurch. Dann legt der Wind auf 3



Gaby - Andreas - Ute



Palmizana - Sprungbrett nach Hvar



Beaufort zu und wir cruisen mit gut 5 kn durch das Wasser, immer darauf bedacht, ideale Wendepunkte zu finden und keine der zahlreichen Fährn zu verschrecken., die uns überholen oder begegnen. Gegen 17 Uhr kommen wir in Palmizana an und lassen uns mit einem Shuttleboot nach Hvar übersetzen, wo wir in das Abend- und Nachtleben eintauchen.

Montag:

Nieselregen! Wir sind Seeleute und laufen trotzdem aus. Das Ziel Marina Vrboska auf Hvar müssen wir aber bald aufgeben: Regen wechselt sich mit Sturzbächen, Gewitter und starkem Wind von vorne ab. Also Kursänderung nach Marina Milna. Hier aber zieht rasch eine Gewitterfront mit schwarzen Wolken auf, aus denen es ersichtlich schüttete. Erneute Kursänderung: über Stari Grad scheint die Sonne. Also nichts wie hin!

Diese Idee hatten aber andere auch: Schiffe kreiseln im Becken vor den wenigen Lücken; als wir anlegen wollen, vertreiben uns die Marineros: Hier sind nur Monster-Kats erwünscht. Immerhin: mittlerweile scheint die Sonne.

Der Skipper bespricht sich mit seinen Unterlagen, greift zum Telefon und ab geht es zur Uvula Jagodna. Wir legen uns an eine der 3 Bojen. Der Preis: Wir müssen im zugehörigen Lokal einkehren, was wir natürlich sehr gerne tun. Und so bekommen wir zwar nicht gerade billigen, aber besten frischen Fisch, wunderbar zart zubereitet.

Dienstag:

Dunkle Wolken ziehen über den Himmel, dann erneut sintflutartiger Regen: die kroatische Natur freut sich, wir verbringen die ersten Stunden an der Boje. Bei abebbendem Regen wagt der Skipper, eine Runde ums Boot zu



Yacht-Neuling Peter



Am Ende eines Regentages



Skipper Andreas

schwimmen, dann geht es aber los. Vor der absolut windstillen Bucht erwartet uns Wind mit 5 Bft, in Böen 6, und entsprechender Seegang. Unter diesen Bedingungen durch die Düse zwischen Hvar und Brac im Hvarski Kanal aufzukreuzen, ist wenig sinnvoll. Also streichen wir die Marina Vrboska endgültig von unserem Törnplan, gehen auf halben Wind und laufen bei 6kn Fahrt zur 9sm entfernten Durchfahrt Splitsca Vrata.

Ab hier haben wir keine Welle mehr und deutlich weniger Wind, d.h. ausrefften und Kurs auf die Uvals Krusica nehmen, wo wir uns einen ausgiebigen Badestopp in angenehm temperiertem Wasser gönnen. Leider schläft der Wind ein, und so motoren wir bis nach Maslinica am nördlichen Ende v Solta. Dort versucht man sich mit einer neu hergerichteten Marina mondän zu geben. Wir genießen einen ausführlichen Ortsbummel, leider ist der Fisch aber ziemlich angebrannt. Was für ein Unterschied zu gestern!

Mittwoch:

0630 Uhr: Andreas = zuverlässiger Wecker vom Dienst. Um 0915 legt er mit seiner eingespielten Crew souverän ab, umsonst misstrauisch beäugt vom Nebenlieger.

Heute haben wir die erste und einzige Delfin-Sichtung: etliche Schiffslängen entfernt ziehen sie ihre Bahn, ohne uns groß zu beachten.

Sonne und Wassertemperatur schreien geradezu nach einem erneuten Badestopp. Der erfolgt dann in der Uvua Vela Rina (Insel Dolici). Nachdem der Anker bei 7m gefallen ist, erklärt ein Mitsegler entschieden: Das ist für mich offenes Meer, keine Ankerbucht! Da gehe ich nicht ins Wasser! - Alle anderen erfahren: Da lässt er sich etwas entgehen! Als wir gegen 16h in Primosten einlaufen, gibt es schon keinen freien



Hvar



Bild ohne Worte



Über Milna



Regen kann auch schön sein

Platz mehr für uns am Kai (lauter überdimensionierte Motoryachten und Katamarane!), aber immerhin eine Boje. Na, dann rudern wir halt im Schlauchboot ans Ufer, besichtigen das alte Städtchen mit seinem eindrucksvollen Friedhof, genehmigen uns ein Getränk in einer Bar und lassen uns später von Chefkoch Andreas an Bord verwöhnen. Und das alles vor der Kulisse von Primosten, die wir am Kai liegend so nie hätten wahrnehmen können!

Donnerstag:

Unser Abwassertank ist geschlossen - der der anderen auch? Das Wasser wirkt vertrauenserweckend, also nichts wie rein und eine Runde schwimmen vor dem Frühstück! Das wird dann natürlich, wie jeden Tag, geschützt durchs Sonnensegel an Deck eingenommen. 4 Bft erwarten uns bei der Ausfahrt, d.h. wir reffen das Groß ein, die Fock darf ganz an die frische Luft. Mit bis zu 7,4kn (für eine 37-Fuß-Yacht ist das respektabel) geht es nochmals zur Uvula Vela Rina. Hier will aber wegen des kühlen Winds mehr keiner baden. Nach Essen und Kaffee steuern wir in rauschender Fahrt die ACI Marina Trogir an. Auch hier wieder: Stadtbummel durch die schmalen Gässchen mit ihren alten Häusern, Kaffee in einer Bar am Kai, Menschen anschauen. Zurück an Bord bekocht uns Andreas bekocht uns mit "Hammeressen" (Was ham' mer noch im Kühlschrank?).

Freitag:

Bei mageren 1-2 Bft Wind starten wir zaghaft einen Segelversuch, machen anfangs sogar noch 2,8kn, Tendenz: deutlich abfallend. Bei diesem Tempo würden wir 20 Stunden bis Split brauchen! Also Motor an, Segel weg. Wir



Skipper beim Wasser-Ersttest



Allgegenwärtig: Fähren



Maslinica



Primosten von der Boje aus

kommen so früh an, dass erfreulicherweise erst wenige Boote in der Marina liegen. Der Check-out verläuft problemlos, und so bleibt uns noch ausführlich Zeit, uns mit einem Bootsshuttle in die Altstadt übersetzen zu lassen, um dort Stadt, Atmosphäre und Essen zu genießen. Beim Absacker an Bord lassen wir diese gelungene Woche Revue passieren.

Jürgen Weng



Uvula Vela Rina